

Evangelische Stadtmission Heidelberg

Die ver.di – Betriebsgruppe wünscht Euch allen ein gutes neues Jahr!

Wir haben auch im neuen Jahr
unser Ziel nicht aus den Augen
verloren:

Gleiche Rechte für alle
Arbeitnehmer/innen in kirchlichen
und nicht-kirchlichen
Einrichtungen! Für alle
Einrichtungen der Stadtmission
wollen wir einen **Tarifvertrag**,
der sich an den Tarifvertrag der
baden-württembergischen
Unikliniken (TVUK) anlehnt, mit
speziellen Regelungen für die
Altenhilfe, Suchthilfe und die
Wiedereingliederung – unter
Beibehaltung der Kinderzuschläge.

Wir wollen nicht hinnehmen, dass
die Mitarbeiter/innen in Reinigung
und Küche, alle, die in niedrigeren
Entgeltgruppen arbeiten,
schlechter bezahlt werden!

Und wir wollen, dass die lang-
jährig Beschäftigten nicht für ihre
Betriebstreue durch schlechtere
Bezahlung bestraft werden!
(Im nächsten Flugblatt werden wir
Euch Beispiele für die Unter-
schiede zwischen AVR und TVUK
zeigen.)



Arbeit und Zielsetzung der
Diakonie nehmen wir sehr ernst.
Gerade weil wir sie ernstnehmen,
fordern wir bessere
Arbeitsbedingungen für die
Mitarbeiter/innen.
Dazu gehört die Gleichberech-
tigung mit anderen Arbeit-
nehmern.

Auch die Mitarbeiter/innen der
Stadtmission wollen Tarifverträge
und kein „kollektives Betteln“ in
arbeits-rechtlichen Kommissionen.
Die Einrichtungen der
Stadtmission brauchen einen
Tarifvertrag, um sie zukunftsfähig
zu machen.

Gute Arbeitsbedingungen, fairer
Umgang, ausreichend Personal,
gute Ausstattung, das macht
zufriedene Mitarbeiter/innen und
ist der Schlüssel dafür, dass die
Häuser
gut dastehen!

Warum ist ein Tarifvertrag besser?

Ein Tarifvertrag gilt unmittelbar und zwingend zwischen den Tarifvertragsparteien. Er kann also nicht zum Nachteil der Beschäftigten vom Arbeitgeber einfach so geändert werden.

Die Arbeitnehmerseite hat beim Verhandeln mehr Gewicht, weil sie Druckmittel hat und nicht mehr „kollektiv betteln“ muss.

Auch bei wirtschaftlichen Notlagen können – bei entsprechendem Nachweis – tarifvertragliche Regelungen getroffen werden, die das Überleben des Betriebes sichern.

Warum brauchen wir die Gewerkschaft?

Tarifverträge gibt es nur mit der Gewerkschaft.

Die Gewerkschaft gibt es innerhalb und außerhalb des Betriebs. Und das ist gut so.

Die ver.di-Mitglieder innerhalb des Betriebs formulieren ihre Ansprüche an den Arbeitgeber, sie können Druck machen – letztlich sogar mit Streik -, aber sie sind bei der Verhandlung und in der Auseinandersetzung nicht nur auf sich selbst angewiesen, sondern tun dies mit der Unterstützung der Organisation ver.di. Bei den Verhandlungen ist mindestens eine hauptamtliche Sekretärin der Gewerkschaft ver.di dabei. Voraussetzung für unsere Stärke in den Verhandlungen ist, dass wir viele Gewerkschaftsmitglieder in den Einrichtungen haben.

viSdP: Silke Hansen, ver.di Rhein-Neckar, Czernyring 20, Heidelberg, Tel.: 06221/53600 – Michel Zimmer, ver.di Rhein-Neckar, Hans-Böcklerstr.1, 68161 Mannheim, Tel.: 0621/150315415

Die Einrichtungen der Stadtmission: Krankenhaus Salem, St. Vincentius, Altenpflegeheime St. Anna und W. Frommel, Altes Reformiertes Spital, Haus Philippus, Haus Stephanus, Haus Stammberg, Erlbrunner Höhe – Kindergarten und Kindertagesstätte der Kapellengemeinde, Suchtberatung (HD und Bretten) und Suchtkliniken: Plöck HD, Kraichtal-Oberacker und –Münzesheim, Wiedereingliederung: Talhof, Wichernheim, Mühlenhof, Plattform, Bahnhofsmision, Akademie für Gesundheitsberufe

